

Zeit vertreten; es finden sich in dem Schlittschuhmuseum alle nur erdenklichen Formen und Arten vereinigt, holländische sowie skandinavische Formen, Schlittschuhe, wie sie zum Schnellauf gebaut werden, wie die mannigfachen Formen, die die verschiedenen Kunstläufer verwenden.

(Von der National-Gallery in London.) Während die deutschen Museen auch während des Krieges ihre Sammlungen vielfach haben vermehren können, sind der National-Gallery in London im abgelaufenen Jahre alle Staatsmittel zum Ankauf von Kunstwerken entzogen worden. Sie war daher in ihrer Bewegungsfreiheit auf das äußerste beschränkt; wenn sie trotzdem zwei Gemälde erwerben konnte, so war das nur mit Unterstützung des National Art Collection Fund, einer vom Staate unabhängigen Stiftung, möglich. Die beiden Neuerwerbungen sind Gemälde von Massacio und Pieter de Hoogh. Dieser Hauptmeister der Frührenaissance war in der Londoner Sammlung noch nicht vertreten, die neu erworbene thronende Madonna, das Mittelstück eines größeren Altargemäldes, das im ganzen vortrefflich erhalten ist, bildet daher einen sehr schätzbaren Zuwachs ihres Besitzes. Das Bild stammt aus englischem Besitze und gehörte früher dem Reverend A. F. Suttin. Das Gemälde des Pieter de Hoogh stellt einen Besuch auf dem Hof eines holländischen Hauses dar, stammt aus der Sammlung Steengracht im Haag und brachte auf der Versteigerung in Paris am 9. Juni 1913 Fr. 84.000. Es ist das spätest datierte Werk des Künstlers und durchaus keine erstklassige Arbeit. Da die National-Gallery schon drei sehr schöne und überdies auch noch das Wallace-Museum zwei Bilder von de Hoogh besitzt, ist denn auch der Kauf in der englischen Presse, und sogar im Parlament, scharf kritisiert worden, wobei noch als besonders erschwerend hervorgehoben wurde, daß durch diese Erwerbung die Summe von 3000 Pfund Sterling aus England ins Ausland, nämlich nach Holland, abgewandert ist.

## Vom Kunstmarkt.

(Versteigerung von Antiquitäten und alten Gemälden.) Anfangs Juni werden in der Galerie Helbing in München aus dem Besitze der Aachener Museen alte Gemälde, Skulpturen, Schnitzereien und Möbel versteigert, die, wie Direktor Dr. Schweitzer im Vorwort zu dem Katalog sagt, ihrer überwiegenden Zahl nach aus der bekannten ehemaligen Sammlung des Bildhauers Moest in Köln stammen. Ein großer Teil dieser 1907 von der Stadt Aachen erworbenen Sammlung wurde in dortige Museen eingereiht. Die Zurückstellung der jetzt zum Verkauf gelangenden Bestände sollte bis zur Errichtung des alle Sammlungen der Stadt Aachen umfassenden geplanten großen Museumsgebäudes erfolgen. Der Krieg aber hat diesen Plan wohl auf unabsehbare Zeit verschoben. Für die ganze Sammlung, die nunmehr veräußert werden soll, war kein Platz vorhanden. Es wäre aber ebenso unrecht gegen die Werke selbst, wie unwirtschaftlich für die Stadt Aachen gewesen, die nunmehr im Katalog vereinigten Werke viele Jahre in Speichern zu magazinieren. Der Museumsausschuß der Stadt Aachen faßte daher den Entschluß, die Sammlung in München in der Galerie Helbing auf dem Wege der Versteigerung zu veräußern und so allen Sammlern und Interessenten Gelegenheit zu bieten, ihnen begehrenswert erscheinende Werke zu erwerben. Unter den Gemälden dürfte das große zweiteilige Bild, das sich aus den Flügeln eines Wandaltars, der früher in Kronach (Oberfranken) war, zusammensetzt und den Märtyrertod des heil. Kilian zeigt, datiert 1521, für süddeutsche Museen von Interesse sein. Das Bild zeigt alle charakteristischen Merkmale der Donaueschule, von der Bilder nicht allzuhäufig auf dem Kunstmarkt zu finden sind. Das Gleiche gilt von den beiden kleineren Tafeln mit Abendmahl und Kreuzigung, die von einem ähnlich zusammengestellten Altare, wie der bekannte Mörpeltarter

Altar in Wien stammen müssen. Auch das interessante Porträt eines alten Mannes, das der Ulmer Schule zugewiesen werden muß, und die Westfälische Kreuzigung, Christus nimmt Abschied von seiner Mutter, Antwerpener Schule um 1520, sind Stücke, die einem deutschen Museum erhalten bleiben müßten. Unter den 230 Nummern Skulpturen sind viele vortreffliche Stücke. Die süddeutschen Arbeiten, die niederrheinischen und westfälischen Bildwerke sind besonders zahlreich und in sehr charakteristischen Proben vorhanden. Die recht guten flämischen Einzelfiguren, Gruppen und Reliefs, stammen fast alle aus Schnitzaltären. So wie beinahe alle deutschen Gegenden in typischen Werken vertreten sind, so gibt diese Sammlung auch der Zeit nach rasch einen guten Überblick über die Entwicklung der deutschen Holzskulpturen vom 14. Jahrhundert bis zum Beginn des XIX. Saeculums. Die Möbel und Schnitzereien sind in ihrer überwiegenden Zahl nach aus Rheinland und Westfalen, namentlich viele hübsche Truhen sind darunter, wie unter den Schnitzereien die Füllungen der Zahl nach weit überwiegen.

(Sammlungen Kaven und Dr. Naumann.) Bei der am 22. März durch Rudolph Lepke in Berlin durchgeführten Auktion der Sammlungen Kaven und Dr. Naumann (siehe Nr. 9) wurden weiters folgende Preise erzielt: Nr. 109, Ant. de Bazzi, Sodoma, Fragment, M 200; Nr. 110, Domenico Alfani, Madonna in rotem Gewand, M 1200; Nr. 111, Alonso Cano, Knabe in schwarzem Gewand, M 120; Nr. 113, C. W. E. Dietrich, Der hl. Franciscus in einer Felsenlandschaft das Kreuzifix anbetend, M 200; Nr. 114, Evert Collier, Stilleben, M 135; Nr. 115, Jodocus de Momper, Landschaft, M 900; Nr. 116, Jacob Jordaens, Juno sitzt frohlockend neben der Leiche des enthaupteten Battus, M 2600; Nr. 117, Art des Pieter Breughel d. Ä., Rechtsgelehrter vor einem mit Schriften bedeckten Tische, M 1100; Nr. 118, Dan. Seghers, Art, Kranz mit Gartenblumen, M 1050; Nr. 119, Augsburger Maler, Ende des 17. Jahrh., Idealporträt eines deutschen Kaisers, M 380; Nr. 120, Theodor Roos, die Verlobung, M 1730; Nr. 121, Taddeo Gaddi, Die hl. Jungfrau, M 2000; Nr. 122, Francesco Francia, Die hl. Jungfrau, M 3300; Florentinische Meister des 15. Jahrh., Nr. 123, Hl. Jungfrau, M 1950; Nr. 124, Christus setzt seiner Mutter eine Krone auf, M 265; Nr. 124 a, Madonna, das Kind auf dem Schoße haltend, M 1000; Nr. 125, Flämische Schule, 18. Jahrh., Kirchweih, M 440; Nr. 126, J. van Kessel, Blumenstück, M 1550; Nr. 127, G. Donatus, Inneres einer gotischen Kirche, M 80—; Nr. 128, Cornelis van Poelenburg, Venus auf Wolken sitzend, M 400; Nr. 129, Art des Salv. Rosa, Kopf eines alten Mannes, M 75—; Nr. 130, Deutsche Schule, 17. Jahrh., Christus, M 60—; Nr. 131, Italienische Schule, 17. Jahrh., Die hl. Jungfrau in faltigem Gewand, M 300; Nr. 132, Weibliches Bildnis, M 570; Nr. 133, Nach Corregio, Engel, M 400; Nr. 134, Theodor van Tullen, Krösus zeigt Solon seine Schätze, M 2100; Nr. 135, und Nr. 136, K. B. A. Ruthart, Weißes Reh und weißer Rehbock, M 360; Nr. 137, Bassano, Die Gefangennahme Christi, M 370; Nr. 138, Spiegel in prächtigen Florentiner Rahmen, M 1100; Nr. 139, Mappe mit 59 Blatt alten Handzeichnungen von spanischen Meistern, M 2000.

Gesamtergebnis: M 417.730.

(Ölgemälde moderner Meister aus norddeutschem Privatbesitz.) Die Galerie Helbing in München wurde mit der Auflösung dieser mit besonderem Verständnis geschaffenen intimen Sammlung betraut, deren Besitzer von dem Gedanken ausging, die verschiedensten Schulen zur Geltung kommen zu lassen. Er sammelte nicht einseitig, für ihn galt nur der künstlerische Wert, nicht der Name allein, was auch zur Folge hatte, daß gewisse Übergänge von den siebziger Jahren bis in unsere Zeit geschaffen wurden. Dabei wurde dem Prinzip gehuldigt, nur gute, ausgegorene Kunst zu erwerben; gar manches Talent wurde frühzeitig erkannt und gefördert, so daß von einem nur nach Namen kaufen in der Tat nicht gesprochen werden kann. Daß der Sammler auf dem rechten